



Nachrichten aus der Karl-May-Geburtsstadt

Nr. 1

Silberbüchse
Förderverein Karl-May-Haus e. V.

Juni 2012

*Liebe Mitglieder unseres Fördervereins,
liebe Freundinnen und Freunde des Karl-May-Hauses!*

Zwischen den Ausläufern des sächsischen Erzgebirges, da, wo das berühmte Zwickauer und Würschnitzer Kohlenbecken sich bis in die Nähe von Chemnitz zieht, liegen am nördlichen Rande desselben die beiden Schwesterstädte Hohenstein und Ernstthal, welche dem freundlichen Leser ihres Gewerbfließes wegen gewiß bekannt sein werden. Besonders ist es Ernstthal, dessen Weberei schon vor langen Zeiten sich eines weitgehenden Rufes erfreute und für seine Waaren nicht blos in Deutschland und den angrenzenden Ländern, sondern auch über die See hinüber ein weites Absatzgebiet fand. – So beginnt Karl Mays Frühwerk DIE ROSE VON ERNSTHAL.

Die beiden Schwesterstädte Hohenstein und Ernstthal wurden bekanntlich noch zu seinen Lebzeiten vereinigt. Die Stadt steht zur ihrer Geschichte, Tradition spielt eine große Rolle: Im Textil- und Rennsportmuseum findet man den Webstuhl wieder, und in dem Besucherbergwerk St. Lampertus kann man sich ›Unter Tage‹ in die Vergangenheit der Bergleute begeben oder die Ausstellung im Huthaus besichtigen. Der Ortsteilname ›Hüttengrund‹ sagt uns, dass hier einst ›verhüttet‹, kostbare Erze verarbeitet wurden.

Als Karl May 1875 seine »Blätter zur Unterhaltung und Belehrung Berg – Hütten – und Maschinenarbeiter« SCHACHT UND HÜTTE gründete, mag er hierbei auch an seine Heimat gedacht haben. Titel und Titelkopf symbolisieren noch heute die Gegebenheiten in Hohenstein-Ernstthal. Was liegt deshalb näher, als die Rundbriefe des Fördervereins ›Silberbüchse‹ künftig im Gewand von Mays Zeitschriftenschöpfung SCHACHT UND HÜTTE zu veröffentlichen?

Auch der Name unseres Vereins ›Silberbüchse‹ hat gewissermaßen etwas mit Mays Heimat zu tun. Wir wollen ihn nicht allein auf Winnetous Schusswaffe reduzieren, sondern darauf hinweisen, dass in Hohenstein-Ernstthal einst ›Silber‹ abgebaut worden ist. Der Straßename ›Silbergäßchen‹, unweit der Karl-May-Kegelbahn, erinnert daran. Betrachten wir deshalb die Silberbüchse auch als normale ›Büchse‹, in welche ›Silberlinge‹ als Mitgliedsbeiträge und Spenden für das Karl-May-Haus hineinfallen.

Um dies zu erreichen, ist auch weiterhin ein aktiver Förderverein nötig. Am 25. Februar 2012 wurde auf der Mitgliederversammlung im Hotel ›Drei Schwanen‹ in geheimer Abstimmung ein neuer Vorstand gewählt. Wolfgang Hallmann fungierte als Wahlleiter. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden mit absoluter Mehrheit von den 54 anwesenden Stimmberechtigten gewählt:

An dieser Stelle wird in der Originalausgabe von SCHACHT UND HÜTTE über vereinsinterne Angelegenheiten berichtet. In der Onlineausgabe sind diese Ausführungen teilweise nicht enthalten.

- Griseldis Wenner, Vorsitzende
- Ralf Harder, Geschäftsführer
- Kerstin Harder, Schatzmeisterin
- Thomas Pramann, Schriftführer

Henry Kreul ist als Beisitzer noch bis 2013 gewählt. Für die beiden verbliebenen Beisitzerämter kandidierten Dr. Kerstin Orantek, Mario Espig und Lutz Krauß. Ge-

wählt wurden: Mario Espig und Lutz Krauße. Alle Kandidaten nahmen die Wahl an. Zum Ehrenvorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende Peter Sodann ernannt, der auf eine weitere Kandidatur verzichtet hatte, ebenso wie Andreas Barth (Geschäftsführer), Ramona Siebeck (Schatzmeisterin) und Jenny Florstedt (Schriftführerin).

Als neuer Geschäftsführer danke ich den bisherigen Vorstandsmitgliedern, insbesondere meinem Vorgänger Andreas Barth, für die unzähligen Arbeitsstunden, in denen sie ehrenamtlich unseren Förderverein vorangebracht haben.

Die Arbeit des neuen Vorstands gestaltet sich naturgemäß zunächst einmal sehr zeitaufwendig und schwierig, da vom alten Vorstand lediglich die Beisitzer Mario Espig und Henry Kreul übrig geblieben sind; der komplette geschäftsführende Vorstand besteht aus anderen Personen. ...

mehrmals berichtet. Ein Vergleich mit Karl May und Hohenstein-Ernstthal drängt sich geradezu auf. Wenn man bedenkt, dass Karl May in 46 Sprachen übersetzt worden ist und als auflagenstärkster deutscher Autor seine Leser generationsübergreifend begeistert (geschätzte Weltauflage 200 Millionen), so ist man doch verwundert, wie wenig hierzulande sein schriftstellerisches Erbe für kulturelle und touristische Zwecke genutzt wird. Die Karl-May-Geburtsstadt kann sicherlich einiges von Hannibal lernen. Hier gilt es, in enger Zusammenarbeit mit dem »Fremdenverkehrsverein Hohenstein-Ernstthal e. V.« ein kluges Marketingkonzept zu entwickeln, damit mehr Touristen ganzjährig die Stadt und somit auch das Karl-May-Haus besuchen. Potential ist gewiss vorhanden, denn trotz des verregneten Sommers im vergangenen Jahr 2011 hatten allein die Karl-May-Spiele in Bad Segeberg 303.000 Besucher. Die Romanfiguren Karl Mays sind zweifelsfrei unsterblich.

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt dem Grundbesitz auf der westlichen Seite des Karl-May-Hauses, eine Schenkung von Herrn Ulrich Münch und Frau Heidrun Busch an die Interessensgemeinschaft Karl-May-Haus e. V. Aus dem Notariatsvertrag: »Die heu-

Über die vielfältigen Aktivitäten der Stadt Hannibal am Mississippi, wo der als Samuel Langhorne Clemens geborene Schriftsteller seine Kindheit verbrachte, hat der Leiter des Wissenschaftlichen Beirats Karl-May-Haus, Dr. Christian Heermann,

Peter Sodann reicht die Silberbüchse an Griseldis Wenner weiter.



Foto: Hartmut Schmidt.

tige Schenkung soll dem kulturellen Erbe von Karl May dienen. Der Silberbüchse e. V. – Förderverein Karl-May-Haus mit Sitz in Hohenstein Ernstthal soll bei der Gestaltung und Verwendung des heutigen Vertragsgegenstandes mit einbezogen werden.«



Wer die geschenkten Gebäude kennt, weiß, dass sie saniert, teilweise abgetragen und umgebaut werden müssen; des Weiteren muss ein Konzept für die museale Nutzung erarbeitet werden. Unser Förderverein wird beratend zur Verfügung stehen.

Rückblick auf Veranstaltungen

Am Vorabend von Karl Mays 170. Geburtstag hatte das Kulturamt der Stadt Hohenstein-Ernstthal in Zusammenarbeit mit unserem Förderverein zu »Lieder, so deutsch wie der Wilde Westen« eingeladen.



Mit einer Collage aus Worten und Klängen zum Leitmotiv »Winnetou ist ein Christ« nebst Auswanderliedern, fidelte sich das Duo Vivien Zeller und

Holger Saarmann aus Berlin in die Herzen der Zuhörer aus dem In- und Ausland.

*

»Regenbögen jagen in einer verrückten Welt« wollte Mitch Walking Elk, der indianische Bob Dylan, am 14. März 2012 im voll besetzten Ratssaal von Hohenstein-Ernstthal. Etwa 100 Zuhörer waren der Einladung von Silberbüchse e. V. und Volkshochschule Zwickau gefolgt, den Gewinner des Indian Summer Music Awards in der Kategorie Blues kennen zu lernen. Die allermeisten waren am Ende des zweistündigen Auftritts begeistert.



»Wenn einer die Kompetenz hat, die Lebensumstände und Ungerechtigkeiten anzuprangern, mit denen die amerikanischen Urvölker noch heute zu kämpfen haben, dann ist es Mitch Walking Elk, der Hopi-Cheyenne-Arapaho, der in Oklahoma geboren und aufgewachsen ist und mit seiner Familie in St. Paul lebt«, kommentierte Andreas Barth im Hohenstein-Ernstthaler Amtsblatt.

*

Auf der Buchmesse in Leipzig wurden am 17. März 2012 die Sieger des Schreibwettbewerbs »Eine Feder für Winnetou« geehrt, der für Kinder im Alter von 10 bis 15 Jahren vom Karl-May-Verlag und dem Förderverein Silberbüchse, namentlich Andreas Barth, vertreten durch Jenny Florstedt, initiiert worden war. Die Vorgabe lautete:

»Stell dir einmal vor, der Sohn des Bärenjägers, Martin Baumann, ein mutiger, aber manchmal auch leichtsinniger Wildfang, kennt Winnetou schon seit seiner frühen Kindheit. Aber niemand weiß bisher etwas über sein allererstes Abenteuer mit dem berühmten Häuptling. Wie könnte es ausgesehen haben? Was

Fotos: Andreas Barth, Ralf Harder und Mario Espig.

haben die beiden wohl bei ihrem ersten gemeinsamen Ausflug erlebt, als Martin – gerne auch Martina – ungefähr in deinem Alter war? Schreib uns deine Geschichte!«

Für den Schreibwettbewerb fertigten der Karl-May-Verlag und Eva Pfitzner vom Leserratten-Service Unterrichtsmaterialien, die über die speziell gestaltete Internetseite www.winnitou.de verfügbar waren. Mit über 550 Einsendungen war der Schreibwettbewerb unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ursula von der Leyen, ein voller Erfolg. In der Endauswahl kamen ca. 70 Beiträge, von denen 21 Geschichten für die Buchveröffentlichung ausgewählt wurden.

KARL MAY LEBT!

21 neue Geschichten rund um Winnetou und Old Shatterband von Kids zwischen 10 und 15 Jahren, den Siegern des großen Schreibwettbewerbs aus über 550 Einsendungen. Mit einem Vorwort der Schirmherrin Ursula von der Leyen und Geleitworten der Jurymitglieder Tanja Kinkel, Ulf Abraham, Wolfgang Anritter, Ralf Branksiepe, Stefan Gemmel, Wolfgang Hohlbein, Jörg Kastner und Franjo Terbart. – ISBN: 978-3-7802-3021-8



Gruppenfoto mit den Preisträgern und der Jury des Schreibwettbewerbs ›Eine Feder für Winnetou‹.

Die ersten drei Preisträger lasen im Rahmen der Buchpräsentation *EINE FEDER FÜR WINNETOU* aus ihren Geschichten vor: Dalia Petermann aus Fulda, Patrick Harman aus Stegaurach und Teresa Döring aus Tönisvorst.

Bei der Ehrung anwesend waren die Jurymitglieder: Dr. Tanja Kinkel, Prof. Dr. Ulf Abraham, Wolfgang Antritter, Staatssekretär Dr. Ralf Brauksiepe, Stefan Gemmel, Wolfgang Hohlbein und Franjo Terhart.

*

Am 12. April stellte der Filmemacher und Drehbuchautor Professor Eberhard Görner im Hotel ›Drei Schwanen‹ sein Buch *IN GOTTES EIGENEM LAND. HEINRICH MELCHIOR MÜHLENBERG – DER VATER DES AMERIKANISCHEN LUTHERTUMS* gemeinsam mit Gojko Mitic vor, der als Hauptdarsteller historischer und fik-

tiver Indianerpersönlichkeiten zahlreicher DEFA-Indianerfilme vielen Kinobesuchern in Erinnerung geblieben ist.

Der historische Roman *IN GOTTES EIGENEM LAND* basiert auf Görners Recherchen in Briefen und Reiseberichten und informiert über das Leben von Heinrich Melchior Mühlenberg (1711–1787). Als Prediger geht er 1742 im Auftrag der Franckeschen Stiftungen nach Britisch-Nordamerika. Doch seine Mission durchzusetzen, ist schwerer als gedacht. Durch Ignoranz, Egoismus, Machtkämpfe zwischen den religiösen Sekten, durch Entbehrungen, Geldmangel, Kriege und seine wechselvolle Beziehung zu dem Delaware-Häuptling ›Fliegender Pfeil‹ wird sein Glaube auf eine harte Probe gestellt. Mit Zitaten aus historischen Dokumenten erzählt Eberhard Görner aus dem Leben des Patriarchen des amerikanischen Protestantismus.



Auch der neue geschäftsführende Vorstand des Fördervereins Silberbüchse, Griseldis Wenner, Ralf und Kerstin Harder, waren zur Ehrung der Preisträger des Schreibwettbewerbs ›Eine Feder für Winnetou‹ erschienen.



Anlässlich seines 100. Todestages am 30. März 2012 wurde Karl May an seinem Grab in Radebeul von zahlreichen Karl-May-Freunden aus dem In- und Ausland geehrt. Auch Mitglieder von Silberbüchse e.V. waren anwesend. Vorsitzende und Geschäftsführer legten ein Grabgesteck nieder.

Die für den historischen Roman erfundene Figur des Häuptlings ›Fliegender Pfeil‹ verkörperte Gojko Mitic (auf dem Foto zwischen Eberhard Görner und Griseldis Wenner).



Wir danken unserem Mitglied Carsten Rusitschka für die kostenlose Saalnutzung im Hotel ›Drei Schwannen‹.

*

›Batzen Dorf war eine fingierte Dorfgemeinde, der jeder Einwohner Ernstthals beitreten konnte. Es war

ein Jux, aber ein Jux, der häufig zum Ausarten kam. Batzen Dorf hatte seinen eigenen Gemeindevorstand, seinen eigenen Pfarrer, seine eigene Gemeindeverwaltung, das alles aber von der heiter sein sollen- den Seite genommen. Das aller kleinste Häuschen Ernstthals, das der alten Gemüsehändlerin Dore Wendelbrück, wurde zum Batzen Dorfer Rathause er- hoben. Eines Morgens stand ein Turm darauf, den man aus Latten und Zigarrenkistchen gezimmert und der alten Dore auf das Dach gesetzt hatte, ohne sie zu fragen. Sie war aber sehr stolz darauf. Die Wirtin zum Meisterhaus war Dorfnachtwächter. Sie mußte die Stunden ansagen und tuten. Jede Behörde und jede Charge war vertreten, bis tief herunter zum Kar- toffel- und zum Schotenwächter, auch das alles in das Komische gezogen. Des Sonnabends war Versamm- lungstag. Da kam die Gemeinde zusammen, und es wurden die tollsten Sachen ausgeheckt, um dann wirk- lich ausgeführt zu werden: Taufen fünfzigjähriger Säug- linge, Verheiratung zweier Witwen miteinander, eine Spritzenprobe ohne Wasser, Neuwahl einer Gemeindeg- ans, öffentliche Prüfung eines neuen Bandwurm- mittels und ähnliche tolle, oft sogar sehr tolle Sachen«, so berichtete Karl May über den skurrilen Ernstthaler Zeitvertreib im vorletzten Jahrhundert.

Nunmehr zum vierten Mal fand am 5. Mai das von Silberbüchse e. V. organisierte ›Batzen Dorfer Garten- fest‹ statt. Das diesjährige Motto lautete ›Karl May im

Im neuen Outfit präsentierten sich die Gastgeber des ›Batzen Dorfer Gartenfestes‹. Die gelben Schürzen mit den Schriftzügen ›Batzen Dorfer Schänke‹ und ›Batzen- dorfer Kaffeemädels‹ wurden gesponsert von Frau Dr. Elke Auerswald, Hohenstein-Ernstthal, und den Schweizer Karl-May-Freunden.



Erzgebirge«, und trotz einiger Regenschauer waren die Besucher sehr angetan vom bunten Kulturprogramm in der Karl-May-Begegnungsstätte. Den musikalischen Auftakt machte der Chor der Karl-May-Grundschule unter Leitung von Frau Hüttig. Es folgten »Die



Batzendorfer« (Dieter Gimpel & Gerhard Puhlfürst, Foto oben), die besonders gut beim Publikum ankommen. Ferner traten der Männerchor Hohenstein-Ernstthal, Stefan Gerlach und die Thumer Bossen auf.

Anklang fand auch die Sonderausstellung »Karl May in der Heimat« mit Ölbildern von Torsten Hermann (auf dem Foto neben Griseldis Wenner), die von Mario Espig mit diverser May-Literatur ergänzt wurde.



Besonderen Applaus gab es für die Buchlesung aus Mays DEUTSCHE HERZEN, DEUTSCHE HELDEN mit Griseldis Wenner, Wolfgang Hallmann und Ralf Harder (Foto unten). Gebannt und amüsiert lausch-



Fotos: Ralf Harder und Mario Espig.

ten die Zuhörer den lebendigen Dialogen, die kostümiert vorgetragen wurden. Ein Liebespaar aus dem Vogtland findet nach 20 Jahren im Wilden Westen Nordamerikas wieder zueinander. Bei Karl May ist alles möglich!

Die »Freie Presse« kommentierte zwei Tage später am 7. Mai: »Mit dem Wetter hatte der Verein Silberbüchse [...] zwar nicht allzu viel Glück. Doch die neue Vereinsvorsitzende Griseldis Wenner könnte für die Fans des bekannten Abenteuerschriftstellers zum Glücksgriff werden.«

Ein Glücksgriff sind auch unsere Sponsoren, die das Gartenfest finanziell oder materiell unterstützt haben: Dr. Elke Auerswald (Hohenstein-Ernstthal), der Erzgebirgsverein Hohenstein-Ernstthal (namentlich Herbert Herzog), die Schweizer Karl-May-Freunde (namentlich Elmar Elbs), die Glückauf Brauerei (Gersdorf), Feinkost Schrambke sowie die Bäckereien Scherr und Müller (Hohenstein-Ernstthal), Kaffeefee Sachsen (Wüstenbrand), Kerstin Eckhard (Hohenstein-Ernstthal), Gertraude Barth (Kuh Schnappel), Heike Albrecht (Plauen), Gudrun und Edgar Müller (Leipzig).



Foto: Andreas Barth.

Eine der ehrenamtlichen Aufgaben unseres Fördervereins ist die Standbetreuung bei diversen Karl-May-Veranstaltungen. Das Foto zeigt unsere ehemalige Schatzmeisterin Ramona Siebeck und unseren bisherigen Geschäftsführer Andreas Barth auf dem Radebeuler Karl-May-Fest am 19. Mai 2012 im Stand des Karl-May-Hauses.

Ausblick

Das diesjährige Hohenstein-Ernstthaler Bergfest, das unter dem Motto ›Im Zauberreich Karl Mays‹ steht, wirft seine Schatten voraus. Anlässlich des Karl-May-Gedenkjahrs wird auf dem Pfaffenberg eine kleine Westernstadt entstehen.

Vom 8. bis 12. August 2012 (Mittwoch bis Sonntag) werden das Kulturamt, der Fremdenverkehrsverein Hohenstein-Ernstthal e. V. und unser Förderverein gemeinsam die Karl-May-Aktivitäten organisieren; Silberbüchse e. V. wird an allen Tagen einen Informations- und Verkaufsstand betreuen.

Der 8. August ist als ›Familien- und Kindertag‹ gedacht. Unter dem Titel »Das hat uns schon Karl May erzählt« öffnet sich das Zauberreich Karl Mays für die Kleinen und die Junggebliebenen:

Indianer- und Westernshow mit Hat & Ev, Gastauftritt des Oberindianers und / oder des Sheriffs der Karl-May-Geburtsstadt (15.30 Uhr); Kindertanzgruppe der Kita ›Geschwister Scholk‹ (16.30 Uhr); Gewinnverlosung zur Kinder-Kostümaktion ›Romanfiguren von Karl May gesucht‹ (17.00 Uhr); Überfall in May City (Freilichttheater Waldenburg, 19.00 Uhr); Fackel- und Lampionumzug mit dem ›Buschgespenst‹, begleitet von der Jugendgruppe der FFW HOT (21.00 Uhr); Kinonacht auf dem Pfaffenberg – gezeigt wird der DEFA-Klassiker mit Gojko Mitic ›Weiße Wölfe‹ (21.30 Uhr).

Donnerstag, 9. August: ›Immer wieder donnerstags‹, Vivienne & Tino und der Kindertanzgruppe RO-WE-HE (Programmtitel liegt noch nicht vor, 15.30 Uhr); musikalische Lagerfeuerromantik mit Gojko Mitic, Uwe Jensen, den City Dancers u. a. (20.00 Uhr).

Freitag, 10. August: ›Ballonfahrt WANDA‹, eine Luftschau auf Mays Frühwerk von 1875 (bei guten Wetterbedingungen ab ca. 19.00 Uhr).

Samstag, 11. August: Tanzshow (Einzelheiten noch unbekannt, 15.00 Uhr); Schauorchester ›Ungelenk‹ (20.00 Uhr).

Am Sonntag, dem 12. August, wird unsere Vorsitzende Griseldis Wenner anwesend sein. Für diesen Tag wird ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Ein Höhenfeuerwerk beendet um 22.00 Uhr das 40. Bergfest.

Für das ›Zauberreich Karl Mays‹ suchen wir noch Helfer. Die Öffnungszeiten des Festgeländes sind von 14.00 Uhr bis maximal 1.00 Uhr. Wer mitmachen möchte, sollte sich baldmöglichst beim Geschäftsführer melden. Die Kontaktadressen befinden sich auf der nächsten Seite.

*

DER BEIDEN QUITZOWS LETZTE FAHRTEN, ein historischer Roman aus der Jugendzeit des Hauses Hohenzollern, erschien 1876/77 im Unterhaltungsblatt

›Feierstunden am häuslichen Heerde‹. In Mays Schaffen nimmt das von ihm nicht vollendete Frühwerk eine kuriose Stellung ein. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung von FÜRST UND JUNKER, dessen Autor Friedrich Axmann plötzlich verstorben war.

In der breiten Öffentlichkeit ist der QUITZOW-Roman weitgehend unbekannt geblieben, wenngleich er unter dem Titel RITTER UND REBELLEN bereits vor Jahrzehnten im Karl-May-

Verlag erschienen ist und Teile davon seit 2005 als Bühnenspiel auf der Burg Ziesar aufgeführt worden sind.

Anlässlich des 100. Todestages erinnert Ziesar mit einer Ausstellung nicht nur an unseren Dichter, sondern vor allem daran, dass die Bischofsresidenz Burg Ziesar eine der wenigen original erhaltenen Schauplätze der Karl-May-Erzählung ist. Die QUITZOW-Episode ›Der Leu im Käfig‹, in RITTER UND REBELLEN als ›Wildwasser‹ veröffentlicht, spielt auf der Burg Ziesar.

Gerade an diese in Brandenburg eher unbekannteren Zusammenhänge will die Sonderausstellung ›Ziesar und Karl May‹ von August bis Oktober erinnern.



Aufgrund dieser Aktivitäten hält Andreas Barth für unseren Förderverein am 27. Oktober 2012 dort den Vortrag ›Old Shatterhand im Ziegenfeld – Eine phantasievolle Spurensuche auf Karl Mays abenteuerlichen Lebenspfaden‹.

*

In der nächsten Ausgabe von SCHACHT UND HÜTTE werden die Namen jener Mitglieder genannt, die nicht nur ihre Jahresbeiträge, sondern auch Spenden auf das Vereinskonto überweisen. Dieses Mal sind die Personen zu nennen, die den Vorstand dankeswerterweise in den vergangenen Monaten unterstützt haben: Heike Albrecht, Andreas Barth, Kerstin Eckert, Jenny Florstedt, Birgit Gläser-Weise, Wolfgang Hallmann, Olaf Mann, Gudrun und Edgar Müller, André Neubert, Maritta Noack, Kerstin Orantek, Ramona Siebeck.

Unser gemeinsames Wirken für den Förderverein ist letztlich eine Reminiszenz an Karl May, der den Dank am meisten verdient hat. Ich schließe deshalb hier mit den Worten des unvergessenen Literaten Hans Wollschläger:

»Über May wäre zu sagen: Er war ein Mensch, der ungezählten Millionen das Unglück erleichtert, das Glück vermehrt hat, und er war letzten Endes auch ein großer Schriftsteller.«

Mit einem herzlichen
Glück Auf!




Schacht und Hütte Nachrichten aus der Karl-May-Geburtsstadt

Silberbüchse – Förderverein Karl-May-Haus e. V.
Karl-May-Straße 54, 09337 Hohenstein-Ernstthal
Telefon: 03723 / 7488108, Fax: 03723 / 7499047

Registergericht: Amtsgericht Chemnitz
Registernummer: 1037
Steuernummer: 221/143/01977

Vorsitzende: Griseldis Wenner
E-Mail: vorsitzende@silberbuechse.de

Geschäftsführer / Layout: Ralf Harder
E-Mail: geschaeftsfuehrer@silberbuechse.de

Schatzmeisterin: Kerstin Harder
E-Mail: schatzmeisterin@silberbuechse.de

Vereins- und Spendenkonto: Sparkasse Chemnitz
BLZ 870 500 00, Konto-Nr. 3611004595

Für Überweisungen aus dem Ausland:
IBAN: DE80 8705 0000 3611004595
SWIFT-BIC: CHEKDE81XXX

© 2012 by Silberbüchse – Förderverein Karl-May-Haus e. V.

<http://www.silberbuechse.de>
<http://www.silberbuechse.net>
<http://www.schacht-und-huette.de>